



EU

Didaktische Intention und Anlage des Heftes

„In Vielfalt geeint“ ist der Wahlspruch der Europäischen Union, einem aus 27 Staaten, 24 Sprachen und 450 Millionen Einwohner*innen bestehenden Staatenbund, der den größten Wirtschaftsraum der Welt darstellt. Dabei zeigen Krisen, beginnend mit der Finanz-, Euro- und Schuldenkrise ab 2008, der Krise der Asyl- und Migrationspolitik sowie der Umgang mit der Corona-Krise, dass die Einheit der vielfältigen Staaten nicht immer gegeben ist. Die Organisationsstruktur der EU variiert zwischen supranationalen und intergouvernementalen Elementen und Institutionen. Diese Struktur ist oft eine Keimzelle für Konflikte, bei denen es im Kern darum geht, ob es mehr oder weniger politische Integration hin zur EU geben soll. Auch die demokratische Legitimation der Entscheidungsprozesse des Staatenbundes (und damit die Akzeptanz der Entscheidungen durch die Bevölkerung der Nationalstaaten) ist ein wichtiger Aspekt im Hinblick auf (aktuelle) Herausforderungen und Krisen(bewältigungen) der EU. Auch hier geht es im Kern um eine Frage der nationalstaatlichen oder supranationalen Souveränität und deren Anerkennung. Diese Konfliktlinie stellt auch den roten Faden aller Kapitel des Hefts dar.

Die didaktische Konzeption des Heftes besteht in der exemplarischen Analyse verschiedener aktueller Themenfelder der EU. Das Heft gliedert sich in drei Teile. Das erste Kapitel, welches das Zulassungsverfahren des Unkrautvernichters Glyphosat analysiert, zeigt die Bedeutung der Union für jede*n einzelne*n EU-Bürger*in auf und beleuchtet die europäischen Institutionen. Das zweite Kapitel zeigt Probleme, Konflikte und Lösungsstrategien in der europäischen Asyl- und Migrationspolitik und das dritte Kapitel stellt die Frage nach der Zukunft der EU – insbesondere nach der Europawahl 2019, dem Brexit und der Corona-Krise.

Dabei sollen exemplarische politische Konflikte schüler*innenorientiert, kontrovers und multiperspektivisch sowie handlungsorientiert analysiert und bewertet werden. Je nach Kapitel liegen die Schwerpunkte unterschiedlich stark auf

der Stärkung der Sach-, Handlungs-, Methoden- oder Urteilskompetenz.

Aus der Beschäftigung mit einem medial so präsenten Thema wie der Europäischen Union ergeben sich vielfältige Herausforderungen, die berücksichtigt werden müssen.

Eine Herausforderung besteht darin, die unterschiedlichen Kompetenzen und Souveränitäten in diesem Mehrebenensystem transparent zu machen und zu verdeutlichen, dass „Brüssel“ oder „die EU“ nur soviel Macht haben, wie die Mitgliedsstaaten ihnen geben. Hierbei sollten die möglichen Unterschiede zwischen innenpolitischem Handeln und dem Agieren auf europäischer Ebene (beispielsweise dem Europäischen Rat) gezeigt und hinterfragt werden. Dabei sollten die Interessen, die hinter der politischen Handlung liegen, fortlaufend überprüft und hinterfragt werden.

Eine weitere Herausforderung besteht in dem Aufgreifen und Dekonstruieren (mit anschließender Rekonstruktion) von Vorurteilen gegenüber der EU, beispielsweise dem bekannten Fall des Krümmungsgrades von Gurken, der nicht von der EU, sondern von Handelskonzernen gewünscht wurde (und von der EU in Regeln gegossen wurde in Form von Handelsklassen – die es aber offiziell schon nicht mehr gibt).

Wichtig erscheint es, dass im Sinne einer Schüler*innenorientierung das Verhältnis des*der einzelnen EU-Bürger*in zur EU einerseits auf einer subjektiven, individuellen, das Spannungsfeld von Identität, Herkunft und Heimat beinhaltenden Ebene, andererseits bei exemplarischen politischen Kontroversen thematisiert wird. Hierbei sollte beachtet werden, dass auch die individuelle Perspektive zu einer systematischen und politischen Fragestellung führt.

Am Ende jedes Kapitels müssen die Schüler*innen zu einer Urteilsbildung kommen, bei welcher einerseits verschiedene Ebenen (Individuum, Deutschland, Europäische Union) differenziert betrachtet werden müssen, genauso wie die Interessen politischer Akteure auf ihrer jeweiligen Ebene. Andererseits geht es darum, Sach- und Werturteile zu kombinieren, damit die Schüler*innen ihre Werte, die leitend für ihr Urteil waren, transparent machen können.



Exklusiv im Abo:
Unter

wochenschau-online.de
erwarten Sie zusätzliche
Materialien und Hin-
weise sowie das PDF
zum Heft.

**Themenspezifische
Herausforderungen**

Urteilsbildung

Inhaltliche Struktur und methodisch-didaktische Begründung des Hefts

Das Themenheft EU ist in drei große Kapitel untergliedert: 1. Welche Rolle spielt die Europäische Union für unseren Alltag?; 2. Die Asyl- und Migrationspolitik der EU; 3. EU – quo vadis?

Mehrebenensystem

In jedem Kapitel gibt es Unterkapitel, die meist einer Doppelseite und Doppelstunde im Unterricht entsprechen. Das erste Kapitel zeigt am Beispiel des kontrovers diskutierten Zulassungsverfahrens bzw. Verbots des Pflanzenschutzmittels Glyphosat auf, wie und in welchen Bereichen die EU ihre Bürger*innen betrifft und welche Entscheidungsebenen es innerhalb dieses Mehrebenensystems gibt. In diesem Zusammenhang werden auch die Institutionen der EU vorgestellt.

Konfliktanalyse

Das zweite Kapitel arbeitet die kontroversen Debatten der Asyl- und Migrationspolitik der EU heraus, indem mithilfe einer Konfliktanalyse exemplarische Beispiele politischer Streitfragen und Interessen dargestellt werden; dabei ist die Kernfrage vieler Konflikte – nationale Souveränität oder mehr europäische Souveränität – immer integriert.

Geschichte und Zukunft der EU

Das abschließende Kapitel ist einerseits auf die Wurzeln und andererseits auf die Zukunft der EU gerichtet. Neben den Motiven und Gründungseltern der EU werden Herausforderungen für die europäische Gemeinschaft nach der Europawahl 2019, der Corona-Krise und des Brexits betrachtet sowie die Frage nach der Zukunft der EU gestellt.

Aktualität

Die Konzeption des Heftes verfolgt das Ziel, Motive, Entwicklungen und Meilensteine, Institutionen, politische Handlungsfelder, Werte und Herausforderungen der Europäischen Union im Kontext aktueller politischer Diskussionen und Entscheidungen zu beleuchten. Dabei sollen verschiedene Ebenen betrachtet werden: eine individuelle Ebene (persönlicher Bezug zur EU und Einfluss der EU auf das Individuum), eine nationalstaatliche Ebene und die supranationale europäische Ebene.

exemplarische Konfliktlinien

Die verschiedenen Kapitel analysieren mithilfe diverser Politikfelder die Struktur und Entscheidungsverfahren der EU, zeigen exemplarische Konfliktlinien innerhalb der EU anhand der Asyl- und Migrationspolitik, die beurteilt und bewertet werden muss, und erörtern die Zukunftsfähigkeit der EU. Das Themenheft richtet sich an der grundsätzlichen Frage nach mehr oder weniger politischer Integration in der EU aus. Diese Streitfrage um die Souveränität der EU-Mitgliedsstaaten bildet den Kern vieler innereuropäischer Konflikte.

Die einzelnen Kapitel bauen aufeinander auf, können aber auch einzeln und für sich stehend genutzt werden. Dabei stellt das erste Kapitel aber eine wichtige Grundlage dar, da hier die institutionellen Rahmenbedingungen der EU erarbeitet werden, was für anschließende Urteilsbildungen eine Voraussetzung ist. Für das letzte Kapitel, welches nach Zukunftsszenarien für die EU fragt, können die vorangegangenen Kapitel eine gute Material- und Informationsgrundlage darstellen. In diesem Fall sind detailliertere Ergebnisse zu erwarten.

Über das Heft verteilt finden sich verschiedene QR-Codes. Über diese gelangt man zu vertiefenden Hintergrundinformationen und zu digitalen Tools, die im Unterricht eingesetzt werden können. Der QR-Code in Kapitel 2 führt zu einem Arbeitsblatt zur Sicherung einer Konfliktanalyse, was im Verlauf der Einheit durch die Schüler*innen bzw. die Lerngruppe erarbeitet werden kann.

Die einzelnen Bausteine

1. Welche Rolle spielt die Europäische Union für unseren Alltag?

Die Schüler*innen lernen in diesem Kapitel den Aufbau, die Entscheidungswege und Zuständigkeiten der EU kennen und prüfen diese Aspekte kritisch.

Die Schüler*innen werden zu Beginn des Unterrichtsvorhabens mit dem Thema Insektensterben konfrontiert, was den Lebensweltbezug herstellt. Es wird die Frage diskutiert, wer die Insekten retten soll. Dieser Einstieg dient mithilfe eines Themas aus dem Alltag vor allem der Diagnose des Vorwissens und der Präkonzepte der Schüler*innen. Es zeigt sich, welches (Vor)Wissen die Lerngruppe über die verschiedenen politischen Ebenen und deren Zuständigkeitsbereiche besitzen. Gleichzeitig wird schon das verbindende Element des Themenheftes deutlich: Sollen politische Entscheidungen von der EU-Ebene oder der nationalstaatlichen Ebene getroffen werden?

Vertieft und ergänzt wird diese Debatte durch das folgende Material „Der Streit um das Glyphosat-Verbot“. Hier werden Positionen systematisch untersucht und verglichen. Es bietet sich an, an dieser Stelle schon ein Spontan-Urteil über das Glyphosat-Verbot fällen zu lassen, da im weiteren Verlauf der Einheit Argumente dargestellt und diskutiert werden. Diese Argumente werden analysiert, indem zwischen Forderungen und Argumenten unterschieden wird. Da-



bei soll ein Fokus auf die jeweiligen Akteur*innen und deren Interesse gelegt werden, um das Thema Lobbyismus (bei EU-Prozessen) aufzugreifen. Exemplarisch wird hier gezeigt, dass politische Akteur*innen bestimmte Interessen verfolgen und diese versuchen durchzusetzen. Entscheidend ist in diesem Zusammenhang durchaus, das oft vorhandene Konzept der Schüler*innen – Lobbyismus wäre schlecht – zu relativieren sowie zu de- und rekonstruieren, indem auch Problemfelder von Lobbyismus aufgezeigt werden. Zum Abschluss dieser Episode soll die Streitfrage diskutiert werden, ob Glyphosat verboten werden soll. Dies kann methodisch beispielsweise durch eine Pro-Contra-, Podiumsdiskussion oder Talkshow vorbereitet werden, damit die Schüler*innen zum Ende hin ein qualifiziertes Urteil fällen können. Es besteht hier die Möglichkeit mithilfe eines Vergleichs der Ergebnisse des Spontanurteils mit dem des qualifizierten Urteils explizit die Urteilskompetenz zu fördern, indem man auf eine Metaebene der Entscheidungsfindung und gegebenenfalls -änderung eingeht.

Das erste Kapitel endet mit dem Gesetzgebungsverfahren der EU. Dieser Teil ist handlungsorientiert angelegt, indem die Schüler*innen das Gesetzgebungsverfahren in der EU in Form eines Flussdiagramms visualisieren sollen. Damit wird das komplexe Zusammenspiel der legislativen und exekutiven Elemente innerhalb der EU verdeutlicht. Durch diverse Think-Pair-Share-Möglichkeiten können die komplexen und abstrakten Inhalte angewendet und somit besser verstanden werden.

Die Schüler*innen können ...

- die Bedeutung des Insektensterbens für ihren Alltag beschreiben, Positionen, Akteure, Argumente hinsichtlich eines Verbots von Glyphosat herausarbeiten und analysieren, die verschiedenen politischen Entscheidungsebenen (Land, Bund, EU) erklären.
- die Institutionen der Europäischen Union und ihre Rolle im Gesetzgebungsprozess erläutern.
- Lobbyismus (bei Prozessen der EU) erklären, dessen Chancen und Risiken beschreiben.
- Informationen aus Texten, Grafiken und Schaubildern herausarbeiten und in strukturierten Formen (z.B. als Flussdiagramm) darstellen.
- Urteilskompetenz aufbauen, indem sie zunächst Spontanurteile fällen (beispielsweise bezüglich der Frage, auf welcher politischen Ebene „Insektenrettung“ betrieben werden soll; ob Glyphosat verboten werden soll) und später qualifizierte, begründete Urteile bilden.

2. Die Asyl- und Migrationspolitik der EU

Das (methodisch) verbindende Element des zweiten Kapitels ist die Durchführung einer Konfliktanalyse, welche mithilfe einer sukzessive befüllten Tabelle gesichert werden kann. Dies sorgt einerseits für eine inhaltliche Strukturierung des Kapitels, andererseits für eine genaue Analyse des politischen Problemfeldes der Asyl- und Migrationspolitik der EU, indem die unterschiedlichen Konfliktgegenstände und -akteure, deren Interessen und mögliche Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden, mit dem Ziel, am Ende eine eigene Position zu finden. Dazu ist in jedem Unterkapitel angegeben, welche Puzzleteile der Konfliktanalyse in diesem Teil erarbeitet werden können.

Das Kapitel beginnt mit zwei exemplarischen Fallbeispielen von Menschen mit Fluchterfahrung aus Syrien. Dadurch werden den vielen Geflüchteten, die in der Öffentlichkeit oft als anonyme Masse wahrgenommen werden, Gesichter gegeben. Dies kann die Relevanz des Themas für die Schüler*innen deutlich erhöhen, was auch durch das Hineinversetzen in deren Lebenswelten gefördert wird. Mithilfe der Fallbeispiele, den Bildern und dem Lexikoneintrag werden Push- und Pullfaktoren erläutert. Durch die Analyse der Karten wird deutlich, dass es unterschiedliche Anforderungen an die EU-Staaten gibt, und dass vor allem die Mittelmeeranrainer Ziele von Fluchtrouten darstellen. Dadurch können (neben den Interessen der fliehenden Menschen) die unterschiedlichen Interessen der EU-Staaten deutlich gemacht werden. Gleichzeitig können mithilfe der Karten auch die Gefahren der Fluchtwege thematisiert werden. Diese Inhalte können alle gut an den bisherigen Wissens- und Erfahrungshorizont der Schüler*innen angeknüpft werden.

Der Auftakt für das folgende Unterkapitel bietet die Methode „Weltspiel“. Ziel ist es hierbei, dass die Welt (Bevölkerung, Wohlstand, Geflüchtete) durch Stühle und Schüler*innen dargestellt wird und so Verhältnisse greifbar und verstehbar gemacht werden. Durch den Wechsel von Schüler*innenvermutungen mit anschließendem Vergleich mit den tatsächlichen Daten können kognitive Dissonanzen erzeugt, aber auch aufgelöst werden. In diesem Zusammenhang kann beispielsweise auch diskutiert werden, warum Schüler*innen (oft) die Zahl der Geflüchteten, die in Europa sind, überschätzen. Diese Methode kann vermeintliches Wissen über weltweite Verteilungen de- und rekonstruieren, zum kritischen Reflektieren der Wirkungsweisen von Medien genutzt werden und ist dabei sehr handlungsorientiert.

Konfliktanalyse zur europäischen Asyl- und Migrationspolitik

Anknüpfen an Wissens- und Erfahrungshorizont der Schüler*innen

Methode „Weltspiel“

Solidarität in der Asylpolitik	Im Anschluss wird die Frage aufgeworfen, ob die Asylpolitik der EU eine Frage der Solidarität wäre. Hierbei sind zwei Perspektiven transparent zu machen: Solidarität gegenüber den Geflüchteten und Solidarität mit den Mitgliedsstaaten der EU, die größere Lasten der Herausforderung durch Fluchtbewegungen tragen. Beide Perspektiven können in dem Einstiegsszenario aufgeworfen werden: einerseits durch die Methode Weltspiel, andererseits, indem die Grafik „Auf der Suche nach Asyl“ analysiert und deren Hauptaussagen herausgearbeitet werden.	nie mehr oder weniger europäische Integration/supranationale Entscheidungskompetenzen.
Exemplarität	Exemplarisch für das Leiden der Geflüchteten aufgrund der politisch schwierigen Entscheidungsfindung der EU bei der Asylpolitik wird die Situation Minderjähriger in dem Lager „Moria“ problematisiert. Gegenübergestellt werden die Lebensbedingungen in Moria, der politisch schwierige Rahmen, Lösungen zu finden, die Werte, für die die EU stehen möchte und für die sie vom Nobelpreiskomitee den Friedensnobelpreis 2012 verliehen bekam.	Die Schüler*innen können ... <ul style="list-style-type: none"> • ausgehend von exemplarischen Fluchterfahrungen Push- und Pullfaktoren erklären und nennen. • die Folgen von Fluchtbewegungen für Herkunfts- und (unterschiedliche) Zielländer erläutern. • die unterschiedlichen Interessen verschiedener EU-Staaten beschreiben. • die Begriffe Asyl, asylsuchend, Flüchtling, die Genfer Konvention und das Dublin-System der EU definieren und verschiedene Reformansätze des europäischen Asylrechts erläutern. • Rechtspopulismus und dessen Entwicklung innerhalb der EU-Staaten sowie die Ursachen hierfür charakterisieren. • Informationen aus Texten, Grafiken und Schaubildern herausarbeiten und in strukturierten Formen (z.B. als Flussdiagramm) darstellen, Karikaturen zielgerichtet analysieren. • die Methoden Konfliktanalyse und Weltspiel anwenden. • beurteilen und bewerten, ob die EU ihren selbst- und fremdzugeschriebenen Werten gerecht wird, ob – und falls ja wie – das Asylrecht der EU reformiert werden soll und welche Maßnahmen gegen rechtspopulistisches Erstarken helfen könnten.
Reform der europäischen Asyl- und Migrationspolitik	Der wertorientierten Frage der Solidarität schließt sich die konkrete politische Frage nach einer Reform der EU-Asyl- und Migrationspolitik an. Dazu muss zunächst das Dublin-System erarbeitet und die Frage behandelt werden, welche Folgen dieses für verschiedene Akteure (EU-Staaten) hat. Anschließend können verschiedene Reformansätze erarbeitet und diskutiert werden. Möglich ist eine arbeitsteilige Erarbeitung der verschiedenen Vorschläge, die in einer Talkshow/Diskussionsrunde erörtert und gesichert werden, oder auch das Erstellen von Lernplakaten, die die Vorschläge und Vor-/Nachteile erläutern und in Form eines Gallery-Walks oder Marktplatz der Möglichkeiten vorgestellt/erkundet werden können. Entscheidend ist die Urteilsphase, in welcher jede*r Schüler*in ein begründetes Urteil fällen können sollte. Eine sinnvolle Variante stellt hier das Vier-Ecken-Spiel dar.	<p>3. EU – quo vadis?</p> <p>Das dritte und letzte übergeordnete Kapitel möchte die Geschichte, Werte, Entwicklungen und Zukunft der EU möglichst schüler*innenorientiert, aktuell und problemorientiert beleuchten.</p> <p>Das Kapitel startet mit einer Umfrage zu den Einstellungen der Schüler*innen zur (politischen) EU. Die Auswertung erfolgt über mentimeter.com und durch die Zusendung eines entsprechenden Links. Die Schüler*innen sollen ihre Ergebnisse dort eintragen, sodass kooperativ und „live“ im Klassenzimmer ein Ranking oder eine Wortwolke entstehen, die anschließend im Plenum reflektiert werden.</p> <p>Darüber hinaus sollen die Schüler*innen angeben, ob sie sich als EU-Bürger*innen fühlen. Die Selbstwahrnehmung schließt auch die Konzepte Nationalität, Herkunft und Heimat mit ein. In einem anschließenden Unterrichtsgespräch kann man diese Begriffe miteinander vergleichen und voneinander abgrenzen.</p> <p>Die Umfrage und die Beschreibung der Selbstwahrnehmung sollte ohne ausgegebenes Mate-</p>
methodische Umsetzungsmöglichkeiten	Der wertorientierten Frage der Solidarität schließt sich die konkrete politische Frage nach einer Reform der EU-Asyl- und Migrationspolitik an. Dazu muss zunächst das Dublin-System erarbeitet und die Frage behandelt werden, welche Folgen dieses für verschiedene Akteure (EU-Staaten) hat. Anschließend können verschiedene Reformansätze erarbeitet und diskutiert werden. Möglich ist eine arbeitsteilige Erarbeitung der verschiedenen Vorschläge, die in einer Talkshow/Diskussionsrunde erörtert und gesichert werden, oder auch das Erstellen von Lernplakaten, die die Vorschläge und Vor-/Nachteile erläutern und in Form eines Gallery-Walks oder Marktplatz der Möglichkeiten vorgestellt/erkundet werden können. Entscheidend ist die Urteilsphase, in welcher jede*r Schüler*in ein begründetes Urteil fällen können sollte. Eine sinnvolle Variante stellt hier das Vier-Ecken-Spiel dar.	
Aufstieg des europäischen Rechtspopulismus	Den Abschluss des zweiten Kapitels bildet die Beschäftigung mit dem Aufstieg des europäischen Rechtspopulismus. Dabei sollte man darauf achten, dass man nicht die Fluchtbewegungen als die einzige Ursache für das Erstarken der rechtspopulistischen Parteien darstellt, da erstere eher einen Katalysator darstellen. Wichtige Ursachen sind vor allem die Unzufriedenheit mit den Regierenden (auch im Hinblick auf das Lösen von Krisen), ein Vertrauensverlust in Parteien sowie die gefühlte oder tatsächliche Nicht-Wahrnehmung oder Reaktion wirtschaftlicher und sicherheitspolitischer Ängste verschiedener Bevölkerungsgruppen. Eine Ursache für die unzureichende Lösung politischer Probleme auf europäischer Ebene findet sich in der Konfliktli-	



Electronic Platform for Adult Learning in Europe

ENTDECKEN SIE EPALE! PROFITIEREN SIE VOM AKTUELLEN WISSEN IN EUROPA.

EPALE – die größte mehrsprachige Online-Community in Europa für Lehrkräfte, Wissenschaftler/innen, Politiker/innen und alle, die beruflich mit Erwachsenenbildung in Europa zu tun haben. Vernetzen Sie sich kostenlos mit über 50.000 Kolleg(inn)en. Gestalten Sie Europa mit und lassen Sie sich inspirieren.

<https://ec.europa.eu/epale/de>



Mit finanzieller Unterstützung
durch das EU-Programm
Erasmus+

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Nationale Agentur
beim Bundesinstitut
für Berufsbildung

NABiBB
BILDUNG FÜR EUROPA

rial stattfinden, damit die Ergebnisse nicht verfälscht werden, denn in einem zweiten Schritt sollen die jeweiligen Lerngruppenergebnisse mit den Ergebnissen der Shellstudie 2019 verglichen werden.

Sachkompetenz: Europäischer Binnenmarkt
Als Sachkompetenz soll in diesem Kapitel der europäischen Binnenmarkt erlernt werden. Auch hier soll der*die Lernende im Mittelpunkt stehen: Welchen Zusammenhang gibt es zwischen mir und der EU? Es erscheint wichtig, dass deutlich wird, dass Europa aus den Bürger*innen besteht und die EU nicht nur eine Verwaltungsorganisation ist.

Weg der Europäischen Integration
Anschließend soll der Weg der Europäischen Integration erarbeitet werden. Stellvertretend für viele Menschen, die an der Integration mitgearbeitet haben, werden vier davon exemplarisch bearbeitet. Diese Personalisierung soll helfen, die Abstraktheit der europäischen Idee abzubauen. Durch die Gestaltung eines fiktiven Interviews wird Handlungskompetenz geschult sowie ein tieferes inhaltliches Verständnis erreicht.

Für die Erarbeitung der Fragestellung, ob die EU ihre Ziele und Motive erreicht habe oder nicht, gibt es verschiedene analoge oder digitale (online.org) Möglichkeiten. Entscheidend ist, dass es am Ende genug Argumente für die Urteilsbildung gibt.

Vertiefungsmöglichkeit
Vertieft könnte diskutiert werden, ob die EU eine EU der Politiker*innen oder eine EU ihrer Bewohner*innen ist. Hier wird einerseits Bezug auf das Populismus-Kapitel genommen (und den Vorwurf, politische Eliten würden nicht auf die Interessen der Bürger*innen achten), andererseits aber auch der Inhalt der ersten beiden Kapitel problematisiert: Während im ersten Kapitel eindeutig die Schüler*innen und deren Bezug zur EU im Mittelpunkt standen, waren es im zweiten Kapitel die politischen Vordenker*innen Europas.

Handlungsorientierte Erarbeitung der Geschichte der EU
Die Geschichte der EU soll handlungsorientiert erarbeitet werden. Eine spannende Einstiegsidee besteht in dem Sammeln aller EU-Staaten mit Hauptstädten, bekannten Persönlichkeiten und einer persönlichen Verbindung zu dem Land. Dies kann schon ein erster Impuls für ein Gespräch über die Entwicklung der EU darstellen. Das Erstellen der Zeitleiste ist neben der entsprechenden Sachkompetenz auch ein Vehikel, mit dem die Schüler*innen ein Urteil über die aus ihrer Sicht wichtigsten Etappen der europäischen Integration bilden können. Es ist darauf zu achten, dass „wichtig“ nicht bedeutet, dass es ein positives Ereignis sein kann. Auch der „Brexit“ ist eine Zäsur für die EU und somit ein wichtiges Ereignis.

Rolle der sozialen Medien am Beispiel Brexit
Der Brexit ist daher ebenfalls Bestandteil des Themenhefts. Allerdings weniger im Sinne einer Bewertung des Brexits und dessen Folgen (da diese

aktuell kaum absehbar sind, insbesondere durch die überlappende Corona-Krise), sondern als exemplarisches Beispiel eines Wahlkampfes, der insbesondere in den sozialen Medien (aber natürlich auch im traditionellen Wahlkampf) mit dem Einsatz gezielter Falschinformationen von Seiten der Leave-Kampagne geführt wurde.

Im Kapitel geht es darum, die Gründe für den Austritt Großbritanniens herauszuarbeiten und die Rolle der sozialen Medien im Rahmen der Leave-Kampagne kritisch zu reflektieren.

Abschließend sollen sich die Schüler*innen mit der Frage beschäftigen, wie es in der Beziehung zwischen Großbritannien und der EU weitergehen könnte. Im Unterricht könnte auch provozierend gefragt werden, welches Land als nächstes geht.

Damit wird bereits das Thema des nachfolgenden Kapitels angesprochen. Die COVID-19-Pandemie war und ist für die Europäische Union eine Herausforderung. Ging es im Frühjahr 2020 vor allem um humanitäre Hilfen zwischen den Mitgliedsstaaten und den Versuch die Pandemie einzudämmen, stehen ab Mitte des Jahres vor allem wirtschaftspolitische Maßnahmen der Nationalstaaten und der Europäischen Union im öffentlichen Fokus. Dabei war die Stabilität der EU ab Beginn der Infektionswelle in Europa (hier vor allem in Italien und Spanien) gefährdet, auch weil in den besonders betroffenen Ländern der Eindruck vorherrschte, die anderen EU-Staaten würden nicht solidarisch und gemeinschaftlich handeln, sondern nur jeder für sich selbst.

Exemplarisch hierfür stehen auch die nicht abgesprochenen Grenzschießungen vieler EU-Staaten, die einen Kern der EU – den Binnenmarkt – fast zum Erliegen gebracht haben. Um das Vorwissen der Schüler*innen zu aktivieren – und gleichzeitig auch die aktuellsten Entwicklungen der Krise zu thematisieren – sowie die Leitfrage zu entwickeln, ist das Umfrageergebnis bezüglich eines möglichen „Italexit“, also einem Verlassen Italiens der EU, aktuell, schüler*inneninteressenorientiert, problemorientiert und kontrovers. Anschließend können die Auswirkungen der Pandemie auf verschiedene Bereiche der Europäischen Union strukturiert herausgearbeitet werden.

Auch in diesem Kapitel findet sich der rote Faden des Themenhefts wieder: Welche Macht wird der EU von ihren Mitgliedsstaaten übertragen und welche Folgen hat die Souveränitätsverteilung auf die Problemlösefähigkeiten der EU? Wie solidarisch zeigt sich die EU gegenüber ihren Mitgliedern (in der Krise)?

Die Analyse der Karikatur schult methodische Fähigkeiten und die Urteilskompetenz, da Stel-

lung zu einer These eines Dritten genommen werden muss.

Anschließend sollen die Schüler*innen erarbeiten, welche Maßnahmen vor dem Hintergrund des Corona-Hilfspaketes ergriffen werden sollen, um den EU-Mitgliedsstaaten in der schwierigen Situation zu helfen.

Das letzte Kapitel fokussiert auf die Zukunft der EU. Der schüler*innennahe Einstieg über die vier Wohnsituationen hat einen großen Lebensweltbezug und zeigt anschaulich verschiedene Modelle für eine zukünftige EU. Hilfreich ist es, zunächst auf der Ebene der Metapher zu klären, welche Kennzeichen die verschiedenen Wohnsituationen haben.

Die kontroversen Pro-Contra-Texte greifen die Debatte um mehr bzw. weniger EU auf und unterfüttern diese mit Argumenten. Somit wird auch zum Ende hin der handlungsleitende Faden des Themenheftes deutlich. Bei leistungsstarken Lerngruppen kann man auf die fünf Zukunftsszenarien Junckers aus seinem Weißbuch zurückgreifen und jeweils Vor- und Nachteile erarbeiten. Soll darauf verzichtet werden, kann man gleich in die Urteilsbildung gehen, indem Stellung zu einer Aussage einer Dritten genommen wird, als Hilfe für das Finden einer eigenen Position.

Die Schüler*innen können ...

- die Konzepte Herkunft, Heimat, Nationalität voneinander abgrenzen und problematisieren.
- den europäischen Binnenmarkt mit seinen vier Freiheiten und dessen Einfluss auf ihr Leben erläutern.
- Motive, Werte und Ziele der EU sowie die Geschichte der europäischen Integration beschreiben.
- die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die EU strukturiert und kategorisiert beschreiben.
- den Einfluss sozialer Medien auf die Demokratie am exemplarischen Beispiel Brexit darstellen.
- Informationen aus Texten, Grafiken und Schaubildern herausarbeiten, Karikaturen zielgerichtet analysieren.
- Urteilskompetenz erwerben, indem sie verschiedene Problemfragen (Europa der Menschen oder Politiker? Hat die EU ihre Ziele erreicht? Welches waren/sind die wichtigsten Etappen des europäischen Einigungsprozesses? Schaden soziale Medien der Demokratie? Mehr oder weniger europäische Integration?) erörtern, mündlich wie schriftlich beurteilen und bewerten sowie fremde Meinungen beurteilen und bewerten.

Kompetenzorientierung

Hannes Klierer

WOCHENSCHAU Datenschutz

mit Checkheft für Schüler*innen

Zielsetzung des Basisheftes Datenschutz ist die Sensibilisierung für den Umgang mit den eigenen Daten. Es richtet sich an Schüler*innen der 7. und 8. Jahrgangstufe und greift Probleme und Beispiele auf, denen die Jugendlichen im Alltag begegnen. Das Heft liefert Definitionen und rechtliche Hintergründe, zeigt Widersprüche auf Seiten des Staates auf und bestärkt Jugendliche durch konkrete Arbeitsvorschläge in der Selbstreflexion sowie in der kritischen Auseinandersetzung.

In der Beilage **Checkheft Datenschutz** finden Schüler*innen konkrete Handlungsempfehlungen und Tipps, wie sie sich und ihre Daten im Internet schützen können.

Best.-Nr: 1315, Sek. I, 48 S., € 17,90

Einzelheft digital (PDF): € 12,99

Klassensatz print (ab 10 Ex.): € 8,90

Klassensatz digital (ab 10 Lizenzen): € 2,99

im Abonnement jeweils vergünstigt



Unterrichten mit Grafiken

- Über 40.000 Erklärgrafiken, Statistiken und Karten
- Jederzeit komfortabler Online-Zugriff
- Ideal auch für Fernunterricht und E-Learning
- Lizenzen ab 12,60 € pro Monat
- Jetzt kostenlos testen:

www.dpa-globus.info/wochenschau

Aktion
 Jetzt bestellen
 und 1 Monat
 gratis nutzen!
 Aktionscode:
Wochenschau2020*



*Bitte auf Ihrer Bestellung angeben.